Arche Noah for Future (AN4F) | Bingen am Rhein, 02.11.2026
Pressekontakt: Dr. Michael Streubel
E-Mail: kontakt@an4f.de
Website: https://an4f.de
Manifest: https://an4f.de/manifest-anzeige

PRESSEMITTEILUNG

Die Schöpfung brennt – und die Kirchen schweigen

Die ökumenische Initiative Arche Noah for Future fordert die Leitungen der Großkirchen auf, „Archen" zu bauen – Lernorte für die Zeit jenseits des Wachstums.

Hitzewellen, Waldbrände, austrocknende Gewässer und weitere Extremwetterereignisse haben diesen Sommer geprägt. Zu diesen Auswirkungen der Klimakrise sind die Kirchenleitungen hierzulande stumm geblieben – und sie schweigen bis heute. Die Initiative Arche Noah for Future wendet sich deshalb erstmals öffentlich an die EKD, die Landeskirchen, die Katholische Bischofskonferenz und die katholischen Bistümer und fordert sie auf, die Bedrohung der Schöpfung aus christlich-theologischer Sicht klarer zu benennen und eine Umkehr ihres Denkens und ihrer Routinen zu vollziehen. Die Krise ist auch eine Chance. Gemeinden und Pfarreien können in der Krise zu den Urgründen des Glaubens finden und zu Lernorten neuer, zukunftsfähiger Lebens- und Versorgungsformen werden.

Unterstützung erhält die Initiative von dem Postwachstumsökonomen Prof. Dr. Niko Paech (Universität Siegen), dem Bibelwissenschaftler und Schöpfungsethiker Prof. Dr. Ruben Zimmermann (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) und dem Theologen und Philosophen Prof. Dr. Jürgen Manemann (Forschungsinstitut für Philosophie Hannover).

Stimmen der Unterstützer

Niko Paech, Postwachstumsökonom:

„Die Forderungen von AN4F bilden eine logische Antwort auf die aktuellen Herausforderungen und richten sich an einen prädestinierten Adressaten, nämlich die erstaunlich stumm gewordene Kirche, ohne dabei andere gesellschaftliche Akteure aus der Pflicht zu nehmen. Archen zu bauen, die als Lernorte oder Reallabore dienen, ist der beste Weg, um das dringend benötigte Überlebensprogramm dezentral unter Einbeziehung möglichst vieler Menschen entstehen zu lassen."

Ruben Zimmermann, Bibelwissenschaftler und Schöpfungsethiker:

„Die biblische Geschichte von Noah ist wieder hochaktuell. Erst wird er verspottet, als er anfängt, die Arche zu bauen. Als die Sintflut kommt, wird sie zum einzigen Ort des Überlebens. Ich unterstütze die Initiative Arche Noah for Future nachdrücklich, weil sie die aufziehende Klimakatastrophe ehrlich benennt und Wege des Überlebens aufzeigt. Sie möchte Leitungen der Großkirchen in die Pflicht ihrer eigenen Tradition und ihres gegenwärtigen Auftrags nehmen."

Jürgen Manemann, Theologe und Philosoph:

„Der Zustand der Schöpfung, den wir geschaffen haben, drückt eine Verachtung G-ttes aus, mehr noch: Er steht für die Zerstörung göttlicher Offenbarungswirklichkeit. Und wie reagieren die Kirchen hierzulande? Allenfalls zögerlich. Ja, es gibt viele Papiere, Verlautbarungen, Predigten, in denen Laudato si zitiert wird. Unzählig sind die Forderungen zur ‚Bewahrung der Schöpfung'. Es gibt viele einzelne, auch beeindruckende Umweltaktionen. Aber seien wir ehrlich: All die Worte, Forschungen, Debatten und Aktionen haben bislang keine Taten hervorgebracht, die der Höhe der Herausforderung angemessen wären. Dabei lautet der Schöpfungsauftrag: ‚mit Gott ums Leben kämpfen'. Arche Noah for Future erinnert uns an diesen Auftrag und zeigt neue Wege auf."

Bedroht ist unsere Überlebensfähigkeit – nicht nur unser Wohlstand

Die Überlebensfähigkeit auf diesem Planeten ist bedroht. Sieben von neun planetaren Belastungsgrenzen sind mittlerweile überschritten. Was auf der Erde geschieht, ist ohne Beispiel – wir sind an einen Punkt gelangt, an dem wir verantwortlich sind für ökologische Verwüstung in planetarem Ausmaß.

Was sagen die Kirchen zu dieser Krise der Welt? Zu einer Welt, erschaffen als ein Lebenshaus, das heute im wahrsten Sinne des Wortes abbrennt? Zu einer Welt, in der Tag für Tag ein Teil der Schöpfung unwiederbringlich stirbt?

Arche Noah for Future wirft den Kirchen vor, die existenzielle Dimension dieser Krise nicht wahrzunehmen:

- Bedroht ist die Überlebensfähigkeit – nicht Wohlstand, nicht Bequemlichkeit.
- Gebraucht wird die Neuerfindung unserer Lebensmodelle – nicht ihre Optimierung.
- Wer der Zerstörung der Schöpfung tatenlos zusieht, zerstört sich selbst.

Stattdessen betreiben die Kirchen „Nachhaltigkeitsmanagement" – so angemessen wie das Neuarrangieren von Deckstühlen auf der Titanic. Sie passen sich an, statt zu

widerstehen. Sie verharren im System, statt es zu transformieren. Sie verwalten, statt prophetisch zu reden – und verfehlen damit ihre Kernaufgabe: Zeichen und Werkzeug des Reiches Gottes zu sein.

Ihre eigenen Erklärungen, etwa das ökumenische Papier „Umkehr zum Leben“ oder die Enzyklika Laudato si‘ des Papstes, mahnen die Abkehr vom Wachstumsmodell längst an. Gefolgt ist daraus kaum etwas.

Dabei haben die Kirchen alles, was für den Wandel nötig ist: die Infrastruktur (über 20.000 Kirchengemeinden und Pfarreien mit Gebäuden, Flächen und Netzwerken), die Menschen (Millionen Mitglieder), die Tradition (Klöster, Kommunitäten, Alternativkultur), die Theologie (biblische Visionen wie die Arche Noah oder das Reich Gottes; Modelle von Umkehr, Reformation und Transformation, prophetische Vorbilder) und die moralische Autorität.

Unsere zentralen Forderungen an die Kirchen:

- Tatenlosigkeit der Mächtigen gegenüber der sich anbahnenden planetaren Katastrophe öffentlich anprangern
- Selbstverpflichtung zur Arche-Transformation
- Institutionelle Umkehr: Rahmenbedingungen für Arche-Gemeinden schaffen
- Ressourcen für die Archen bereitstellen
- Gemeinden und Pfarreien für den Arche-Prozess motivieren
- Modellgemeinden unterstützen und fachlich begleiten

„Die Kirchen könnten gesellschaftliche Pioniere sein, Labore für das Leben schon vor dem Kollaps. Je früher wir beginnen, desto mehr ist der Übergang noch gestaltbar. Das Engagement vieler Umweltbeauftragter und -engagierter vor Ort verdient Respekt. Doch die Kirchenleitungen belassen es beim Nachhaltigkeitsmanagement und verwalten ihren Niedergang mit Zertifikaten, wo Umkehr nötig wäre. Wir fordern sie auf, endlich den Mut zur Umkehr aufzubringen – nicht irgendwann, sondern jetzt, in dieser Stunde der Bedrängnis.“ – Dr. Michael Streubel, Sprecher von Arche Noah for Future

Der Appell der Initiative:

Ihr predigt Noah – lebt ihn!
Ihr predigt Propheten – seid es!
Ihr predigt Jesus – folgt ihm nach!
Ihr predigt Urgemeinde – werdet es!
Ihr predigt Bonhoeffer – fallt dem Rad in die Speichen!

Baut Archen für eine neue, gute Welt!

Über Arche Noah for Future

Arche Noah for Future (AN4F) ist eine ökumenische Initiative, die kirchliche Netzwerke als Infrastruktur für gesellschaftliche Transformation angesichts der ökologischen Krise aktivieren will. Ausgehend von der Arche-Erzählung fordert AN4F die Kirchen auf, ihre Gemeinden und Pfarreien zu Lern- und Übungsorten alternativer, resilienter Lebens- und Versorgungsformen zu machen. Mehr unter an4f.de.

Pressekontakt: Dr. Michael Streubel E-Mail: kontakt@an4f.de